

Sicherheitsdienst des Reichführers-~~SS~~

SD-Leitabschnitt Prag

III - SA 14/1

An den
Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren
~~SS~~-Obergruppenführer K.H. Frank
Prag

Betr.: Tschechen im Sudetengau
VOEG.: Ohne
Anlg.: 1 gegen Rückgabe

Anliegend wird mit der Bitte um Kenntnisnahme und Rückgabe ein Bericht des SD-Leitabschnitts Reichenberg über die Tschechen im Sudetengau von Ende Januar 1944, der hier nur in einem Exemplar vorliegt, übersandt.

Prag-Bubentsch, 16. Februar 1944
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44



147/2
H-Sturmabteilung
Sl. M. IV B - 146/14

III B 2 - 11 - Tschechen im Sudetenland.

Stimmung und Haltung der Tschechen.

Im Vergleich zum letzten hiesigen Lagebericht ist in der Stimmung und Haltung der bodenständigen Tschechen, sowie der hier im Arbeitseinsatz stehenden Protektoratsangehörigen keine wesentliche Änderung festzustellen. Die Enttäuschung, welche auf Grund der nichteingehaltenen Versprechungen Benesch's nach dem 28. Oktober v. Js. zu verzeichnen war, hat einen leichten Stimmungsaufschwung, hervorgerufen durch die Konferenz in Teheran und den Fakt Benesch-Stalin, Platz gemacht. Darüber hinaus ist daraus dem Wehrmachtsbericht ersichtliche Vordringen der russischen Offensivkeile im Zuge der neuen Winterschlacht wesentlich mitbestimmend für die ungebrochene Hoffnung der Tschechen auf eine baldige Wendung des Krieges zu Gunsten der Feinde Deutschlands.

Zur Reise Benesch's nach Moskau und zu dem Paktabschluss mit Stalin ist aus den vorliegenden Berichten ersichtlich, daß es Benesch damit gelungen ist, den Prestigeverlust, den er wegen Nichteintreffens seiner Voraussagen im vorigen Jahre erlitten hatte, wieder auszugleichen und noch mehr als je zuvor in den Mittelpunkt des Interesses der tschechischen Bevölkerung. Nicht unwesentlich beteiligt an diesem Um die deutsche und tschechische Presse, die gerade bungen, die Aktivität Benesch's und den Fakt mit gativ hinzustellen, weite Kreise der tschechische auf diese Fragen aufmerksam machte.

So sagte z.B. ein tschechischer Angestellter im K

"In der deutschen Propaganda besteht
Gegensatz. denn nach meiner Beobachtung

ten Protekto-
und 150.000)
weilich er-

legenden Be-
schen Bevölkerung,
lang- und Schwer-

arbeiterzulagen fast alle noch vorhandenen Bedürfnisse decken. Auf den Hinweis, daß bei Arbeitsversäumnis die Zusatzkarten entzogen werden, erklärten Tschechen im Kreis Gablonz:

Dies sei nur ein Zeichen dafür, daß man schon mit Lebensmitteln sparen müsse. Dieses Einsparen gelte jedoch nur für die Unbemittelten, dagegen im Protektorat "mit grossen Taschen" noch alles kaufen könne.

Bei dem Postamt einer Kleinstadt kann täglich das Eintreffen von mindestens 5 bis 6 Lebensmittelpaketen aus dem Protektorat beobachtet werden.

Auch am Arbeitsplatz machen die Tschechen aus ihrer guten Versorgungslage durchaus kein Hehl. Ein deutscher Arbeiter erklärte: (Gablonz)

"Wenn ich meine Schmitte esse, dann ziehen die Tschechen ihre "Presspakete" aus der Tasche. Die haben immer Kuchen oder Buchteln und auf dem Brot nicht zu wenig Butter. Sogar Speck bekommen die noch hinten herun."

In Harrachsdorf unternehmen tschechische Glasarbeiter öfters Ausflüge in benachbarte tschechische Dörfer. Auch hier konnte ermittelt werden, daß diese Fahrten in erster Linie der besseren Lebensmittelversorgung dienen. Von fünf Arbeitern, die der Bürgermeister von Harrachsdorf anhielt und untersuchen liess, hatte jeder Lebensmittel bei sich. Es ist anzunehmen, daß diese am Fauschwege gegen Zigaretten aus den tschechischen Dörfern besorgt worden waren.

Da deutsche Lebensmittelgeschäfte wegen Einberufung vielfach geschlossen werden müssen, liegt die Verteilung wichtiger Le-

mittel oft in den Händen von tschechischen
trotz des Markensystems, ihre Volksgenossen
achen. Folgendes Beispiel wurde aus Brück be

A b s c h

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
- Amt III -

G e h

15

fallend starker Besuch der mit viel Prunk und Zeremonien ausgestalteten Mai-Andachten, die sich schon immer einer starken Beliebtheit unter der tschechischen Bevölkerung erfreut hätten, gemeldet.

Für die deutsche Bevölkerung stehe es fest, daß anlässlich der verstärkten Kirchenbesuche und bei sonstigen kirchlichen Veranstaltungen von den Tschechen auch alle politischen und militärischen Ereignisse besprochen würden, denn stets wenn besondere Ereignisse im Kriegsgeschehen oder in der Politik zu beobachten seien, würden die Kirchen von den Tschechen noch stärker als gewöhnlich besucht werden. In einer Meldung aus Troppau heißt es:

"In größeren Kirchen, z.B. in Troppau selbst, stehen dann die Tschechen in Gruppen umher, stecken die Köpfe zusammen und nur, wenn ein Verdächtiger kommt, wird "inbrünstig" weitergebetet".

Wenn sich auch die Teilnahme der Tschechen an Wallfahrten verstärkt habe, so sei dies auch auf das Streben nach persönlicher Fühlungnahme und gründlichem Gedankenaustausch zurückzuführen. Hierzu würden sich gerade Wallfahrten sehr gut eignen, da man bei dieser Gelegenheit unauffällig mit Gleichgesinnten aus zahlreichen Gemeinden zusammenkommen könne. Deutsche Volksgenossen bezeichneten die Wallfahrten als demonstrative Aufmärsche des Tschechentums. Zu ähnlichen Demonstrationen würden häufig auch tschechische Hochzeiten, besonders aber Begräbnisse von Tschechen ausgestaltet werden.

F.d.R.d.Abschrift:

Kruppa



11/15/35

16

Sicherheitsdienst RF //
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentisch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

5. November 1943

III - SA 13

An den
Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
H-Obergruppenführer K.H. Frank
Prag

Ministera
Eing.: - 3. 11. 1943

Betr.: Tschechen im Sudetengau
Vorg.: Hier zuletzt III B - SA 13 vom 1. Oktober 1943
Anlg.: 1

Anliegend wird mit der Bitte um Kenntnisnahme in Abschrift ein Bericht des SD-Leitabschnitts Reichenberg über die Tschechen im Sudetengau vom 13. Oktober 1943 übersandt.

14a

mit seinem Volksgenossen verbunden fühlt. Wer sich jedoch "eindeutschen" liess oder gar seinen Namen änderte, wird als Verräter entschieden abgelehnt. (Aussig)

Mähr. - Schönberg bestätigt diese Feststellung mit folgendem Bericht:
" Es sind Fälle bekannt, wo fanatische Tschechen ihren, mit der deutschen Bevölkerung etwas loyaler verkehrenden Arbeitskameraden immer mehr Schwierigkeiten machen. Nicht selten kommt es zu Drohungen und Tätlichkeiten fanatischer Tschechen. So bedroht der Tscheche Karl Rezucha seinen Mitbewohner Anton Kaspar in Blanda.

Grob und gewalttätig behandelt der Eisenbahnrentner Johan Jásek seine Schwester.

In mehreren Fällen beschimpfen sich die Tschechen gegenseitig mit Spitzel, Zuträger, Verräter an der tschechischen Sache usw."

Vor allem die tschechischen Frauen, die sich in ihrem leidenschaftlichen Hass gegen das Deutschtum immer auszeichneten, drohen jetzt:

(Tetschen):

" dass man es den Henlein-Hunden schon bald geben wird, da die Engländer und Amerikaner jetzt am gewinnen sind."

oder:
" dass die Abrechnung mit den Deutschen schon noch kommen werde."

Sobald jedoch die deutsche Polizei durch besondere Aktionen scharf durchgreift, schlägt die provozierende Haltung sofort in das Gegenteil um und alle Tschechen bemühen sich, durch ruhiges und gefälliges Auftreten die Aufmerksamkeit von sich abzulenken. (Hohenelbe, Leitmeritz.)

Durch zwei grössere Verhaftungswellen wurden z.B. im Kreis Leitmeritz 80 tschechische Rundfunksender festgenommen. Die dortigen Tschechen sind seitdem so ruhig geworden, dass überhaupt nichts von ihnen zu hören ist und sie sich abends kaum auf die Strasse trauen. Sie sitzen zu Hause und bangen, noch geholt zu werden. Ihre wiederholten Beteuerungen, keine Londoner Sendungen gehört zu haben, lassen das schlechte Gewissen erkennen.

Die Bedeutung, die das Schwarzhören jetzt für den tschechischen Nachrichtendienst im Sudetenlande besitzt, geht aus der Tatsache hervor, dass durch die Beschlagnahme der Kurzwellenempfänger im Protektorat dort eine Erschwerung des Nachrichtenempfanges eingetreten ist und im Gegensatz zu früher die Nachrichten vielfach nicht aus dem Protektorat hereingetragen, sondern zum Teil von hier durch die Grenzgänger in das Protektorat vermittelt werden müssen. (Weitere Beobachtungen laufen.)

Diese Entwicklung ist jedoch ein neuer Beweis für die enge Kampfgemeinschaft der bodenständigen Tschechen und der Protektoratsarbeiter.

Ein Beobachter, der aus dem Protektorat kommend, die hiesige Lage beurteilte, stellte fest:

nd Protektorats tschech
Siege unserer Feinde
zeigen eine auffallen
ngleich die älteren Ar
sind, so erklärten sie
r wüsste, was nach dem
gen über ungerechte Be
ich die Schlussfolgeru
unter einer geschickt
Wir vielleicht nicht e
t auffällt."

der tschechischen Bevölkerung und sprachen nur polnisch mit ihr. Die tschechische Bevölkerung zeigte ihnen gegenüber ein weitgehendes Entgegenkommen und verabreichte sogar in einem Falle (wird von der Stapo überprüft) denaturierten Spiritus als Trinkbranntwein.

Die Gräfin Zirotin in Blauda beschwerte sich bei den Offizieren, die in ihrem Haus wohnten, über die Hartherzigkeit des Amtsleiters gegenüber den Tschechen und erwartete ein entsprechendes Einschreiten dieser Herren.

Während die Angehörigen der Soldaten vielfach bei Tschechen wohnten und reichlich Hamsterfahrten unternahmen, kamen ganze Trupps tschechischer Mädchen aus den umliegenden Dörfern, um die deutschen Soldaten zu besuchen.

Nachdem sich die Soldaten bei den Berichten über Misstände in der Wehrmacht keine Zügel auferlegten, die Kriegsverwaltungsinspektoren und sogar die Offiziere gegenüber der deutschen Bevölkerung sehr schlecht beurteilten, ist zu befürchten, dass sie ein ähnlich ungeschicktes Verhalten auch gegenüber den Tschechen gezeigt haben."

4.) Stellungnahme zur Ernennung des neuen Reichsprotektors und zur Schaffung des Staatsministeriums.

Nach übereinstimmenden Berichten sehen die Tschechen in der Ernennung des neuen Reichsprotektors keine wesentliche Änderung, da zugleich Karl Hermann Frank als Staatsminister für die Einhaltung des bisherigen Kurses Garantie bietet. In Leitmeritz sagten Tschechen z.B.:

"Frank ist der Mann, der mit dem Säbel rasselt und Frick der gute Vater, aber beide sind Hakenkreuzler und das genügt."

In Gablonz waren positiv eingestellte Tschechen der Meinung, dass Frick als ein Mann, der aus der Verwaltung kommt, bestimmt mehr Verständnis haben wird, als bisher die ".

Nach einem Bericht aus Troppau lehnten Tschechen jede Debatte über die Neuregelung ab und bemerkten, dass Frick auf dem "Repräsentationsposten" stehen werde, während die Ausübung der Gewalt in den Händen der Polizei läge. Allein die Errichtung eines Staatsministeriums, sowie die gleichzeitige Ernennung Himmlers zum Reichsminister des Innern zeige dies deutlich.

In der Stellungnahme gegenüber dem deutschen Staatsminister ist vielfach eine gewisse Unsicherheit zu erkennen, da die Tschechen weder die Ursachen, nicht die Folgen dieser Neuregelung erraten können. So fragten z.B. in Aussig tschechische Arbeiter:

"Warum dieser Wechsel, es ist doch alles ruhig, wir haben doch nichts gemacht?"

In Leitmeritz waren Tschechen der Ansicht, dass durch die Ernennungen eine Zeit des "Zustandes" für das tschechische Volk geschaffen wurde. Während die gemäßigten Kreise augenblicklich ein grosses Vertrauen zu K.H. Frank zeigen, lacht man in den Kreisen der Beneschanhänger über die Vorgänge und äussert sich:

"Es ist alles zwecklos, Deutschland hat den Krieg eben verloren und da helfen alle politischen Drehs nichts!"

Da die Ernennung im Widerspruch zu der von der Flüsterpropaganda verbreiteten Errichtung einer autonomen tschechischen Regierung stehen, versuchte man vereinzelt die Zusammenhänge durch folgendes Gerücht zu klären:

19a

" Böhmen und Mähren erhält die Autonomie unter der Führung Hachas. Reichsminister Frick und Staatsminister Frank werden als Vertreter der Reichsregierung in der autonomen Regierung tätig sein. Die Regierungstruppe wird aufgefüllt und wie die slowakische Wehrmacht an den Kämpfen teilnehmen."

Die Ernennung des Reichsführers- $\frac{1}{4}$ zum Reichsminister des Innern gab vielen bodenständigen Tschechen Anlass zu Befürchtungen. Sie äuserten sich:

- " Die Polizeiregierung ist gekommen,"
- " Jetzt regiert die Gestapo in Deutschland,"
- " $\frac{1}{4}$ im Reich, $\frac{1}{4}$ im Protektorat, $\frac{1}{4}$ in Holland, $\frac{1}{4}$ in Russland überall $\frac{1}{4}$."
- " Es muss allerhand vorgefallen sein, dass der Gestapochef die Regierung übernimmt."

Ein tschechischer Ortsbauernführer sagte:

" Sakra, wenn der oberste $\frac{1}{4}$ Innenminister geworden ist, dann wird wohl jetzt ein scharfer Wind wehen."

Aus den vorliegenden Berichten geht übereinstimmend der Versuch der Tschechen hervor, eine gewisse Angst vor dem schärferen Kurs, den sie seit der Ernennung des neuen Reichsinnenministers erwarten, durch Vermutungen über Fehler innerhalb der Reichsregierung zu besänftigen.

Ein Tscheche in Leitmeritz erklärte:

" Ich bin der Ansicht, dass die innenpolitische Lage des Reiches schlecht ist und deshalb der Führer der $\frac{1}{4}$ die Verwaltung gab. immer wo es stinkt, ob bei uns oder im Altreich, kommt die $\frac{1}{4}$ daran."

Auch in Aussig war die Furcht vor scharfen Massnahmen, die der Reichsführer- $\frac{1}{4}$ als Innenminister nun ergreifen würde, in dem weniger provokatorischen Auftreten der Tschechen zu erkennen. Der Flüsterpropaganda ist es allerdings sehr rasch gelungen, den Blick auf die militärische Lage zu lenken und dadurch die Tschechen in dem Glauben, dass Deutschland so oder so verloren sei, zu bestärken.

f.d.R.d.A.:

Jeladit



22140

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

III B - SA 13

Prag-Bubentfch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

1. Oktober 1943

20

An den
Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren

44-Obergruppe:

Prag IV.

Betr.: Tsche

Vorg.: Hier

Anlg.: 1 geg

Anliegen
Reichenberg
Bitte um Ken

Aus Grü

ung einer besonderen Abschrift abgesehen. Es wird deshalb gebeten, die
Anlage nach Kenntnisnahme an den SD-Leitabschnitt Prag zurückzugeben.

Minister
-2. OK

ptember 1943

stellte Übersicht des
ng der Tschechen im Su

Papierersparnis wurde

1) ...

2) ...

Handwritten signature and notes in blue ink.

in den le
nachstehe
Äusserung
Haltung d

Im Kreis

"Die
dau
Eur
wie

11a

In Jablonetz, Kreis Hohenelbe, äusserten sich Tschechen dem deutschen Strassenwärter gegenüber:

"Er werde auch nicht mehr lange auf dieser Strasse stehen. Jetzt komme es in Deutschland genau so wie in Italien; Rücktritt des Führers, dann Auflösung der Partei".

Ein tschechisches Dienstmädchen erklärte in Gablonz:

"Lange werden wir tschechischen Mädchen für die deutschen Frauen den Dreck nicht mehr putzen, denn bald wird es wieder anders werden."

Auch die Grossangriffe der feindlichen Luftwaffe auf deutsche Städte, vor allem die Terrorangriffe auf Hamburg, würden weitgehend dazu benutzt, um den Tschechen einzureden, die Nerven des deutschen Volkes könnten die Belastungsprobe nicht mehr lange aushalten. So meinte z.B. ein tschechischer Intelligenzler:

"Wenn das deutsche Volk auch viele feindliche Luftangriffe ertragen hat, so wird es doch einmal weich werden. Aktionen wie in Hamburg hält auf die Dauer auch das deutsche Volk nicht aus. Sobald Sizilien zum Luftstützpunkt ausgebaut ist, werden die Terrorangriffe auch von Süden her sehr stark einsetzen, und sie werden ihre Wirkung nicht verfehlen."

In Aussig konnte folgendes beobachtet werden:

"Zwei ältere tschechische Frauen äusserten sich über die Auswirkungen der Bombenangriffe auf ihre Genugtuung darüber kund. äusserten sie sich: "Aber nachherunter wie Riemen." Zu gleich vorüber, wobei eine der tschech mal, das sind auch solche Mist

über die und gaben er Meinung die Haut M-Mädchen e: "Schau

Die unzähligen Gerüchte, die un verbreitet würden und sich fast durc Deutschlands beschäftigen, würden au die bisher als "neutral" oder sogar So äusserte sich ein deutschfreundli (Bezirk Aussig):

Bevölkerung Niederlage her machen, gelten.

"Man weiss jetzt wirklich nicht Ich denke, es steht schlecht f

Ein bisher dem Deutschtum gegen che, der fest an den deutschen Sieg Siegeszuversicht nicht mehr und hätt

22138

hofft die
-flos zu schl
re zu zern
-rev te geht
com

1023

In den vorliegenden Meldungen wird hervorgehoben, dass die Gatschewitzer
dem Einfluss der Tschechen besonders lebhaft unterliegen würden. So wür-
kolportiert worden:

"In Italien ist bereits die Revolution ausgebrochen. In den Strassen
dürfen nicht mehr als zwei Personen beisammenstehen."

In Brück hätten die Tschechen schon am 24.7.43 untereinander die Nach-
richt verbreitet:

Mussolini habe abgedankt.

Gerade weil immer wieder beobachtet werden könne, dass die Tschechen
auf Grund ihrer "guten Informationen" die im Sudetengau eingesetzten

ausländischen Arbeiter und Kriegsgefangenen über die politischen und
militärischen Geschehnisse auf dem laufenden halten würden, sei der
starke Verkehr zwischen Tschechen und sonstigen Fremd-völkischen ausserst

bedenklich. Über den Regierungswech- z.B. die Tsche-
chen nach übereinstimmenden Meldun- des Sudeten-

gau's sofort alle fremdvölkischen ert. Im Kreis
Leitmeritz sei z.B. festgestellt w- osen von dem

Rücktritt Mussolinis früher Kennnt- tschen Arbeiter
des gleichen Verkes.

Besondere Vorliebe würden die Tsch- en (sowohl Zivil-
arbeiter als auch Kriegsgefangene) en.

nige nachstehend wiedergegeben werden,
ichen:

nte festgestellt werden, dass
ivilarbeitern Sprachunterricht
tschechischer Bedienung konnte die
ass Zivilfranzosen besonders zu-
rschiedentlich musste gegen diese
rden (Reichenberg).

t zwischen den Tschechen und Zivil-
Verkehr und häufig werden gemein-
summfahrten unternommen, bei denen

es recht laut und lustig zuge-
steigender Verärgerung zur Ke-
Die negative Beeinflussung der fra-
Tschechen konnte z.B. sehr deutlic
festgestellt werden:

Neu eingesetzte französische
in den ersten Tagen ihrer Bes-
bracht. Nachdem aber die unve-
Tschechen zustande kam (Stram
ist die Leistung der Franzose

bemerkt und angezeigt worden. Im Zuge d
sollen 600 Tschechen verhaftet worden s

" Die Italiener haben Stalingrad verschul
regimenterweise desertiert sind. Sie lö
den deutschen Verbänden los. Die italie

bände, welche inn
wurden im Osten, v

ruppen kämpften,
ausgezogen."

" Die Italiener sink

; wie 1915."

" Der italienische I
wurde jedoch in 1

gzeug zu fliehen,
hindert."

" In Italien will ke
annehmen, es erübr
Afrika verloren is

Ministerposten
doch ganz

" Binnen 3 Monaten I
welche im Wege von
den zu schließen."

andere Regierung,
hen wird, Frie-

Im Kreis Außig wurde von Tschen verbreitet:

" Es soll eine 5%ige Vermögensabgabe kommen."

" Das Protektorat ist das "Land des Lächelns"

In den Berichten über die Arbeitsleistung der Tschechen
wird noch einmal das starke Absinken während der Zeit des
Stalingrad-Geschehens hervorgehoben. Die derzeit wieder steigen-
de Produktion (besonders bei Akkordlöhnen) wird mit dem Wunsch
der Tschechen, möglichst viel zu verdienen, begründet:

Aus der Zuckerraffinerie in Außig wird gemeldet, daß
bei der eingelegten "Stalingradschicht" vier Tschechen
nicht mitgearbeitet haben. Die Spende verweigerten
sie ebenfalls und erklärten dabei, sie hätten zu Weih-
nachten auch keinen Wein bekommen und würden deshalb auch
jetzt nichts spenden.

Tschechische Waldarbeiter im Revier Thanühl, Krs. Böhm.
Leipa, haben den Forst durch Herausnahme der Zukunfts-
kulturen geschädigt. Als sie der Heger darauf aufmerk-
sam machte und auch ihre langsame Tätigkeit beanstän-
dete, wurden die Tschechen grob und ihr Anführer, ein
gewisser Blascheck, benahm sich besonders herausfor-
dernd.

Die Tatsache einer bewußten bevölkerungspolitischen Propa-
ganda unter den Tschechen wird deutscherseits bisher noch mehr
vermutet als belegt. Vielfach schließt man auch auf den Ein-
fluß der deutschen Propaganda, die gerade in dieser Beziehung
so aufschlußreich und bezwingend sei, daß sie die Tschechen
selbst auf die wichtige Frage hinweise und entsprechend aufklä-
re. Fördernd für das Anwachsen der tschechischen Geburtenziffer
(wofür genaue Zahlen z. Zt. ...)

29a

ist naturgemäß die Nichteinziehung der Tschechen zum Wehrdienst und der durch die Feindpropaganda gestärkte Zukunftsglauben und Kampfeswillen der Tschechen. Wenn es Tatsache ist, daß die Eheschließungen, als auch die Geburten der Tschechen im Verhältnis zur Vorkriegszeit bedeutend angewachsen sind, muß auch berücksichtigt werden, daß die besseren wirtschaftlichen Verhältnisse der tschechischen Bevölkerung und die vollständige Beseitigung der Arbeitslosigkeit eine große Rolle spielen. Die Eheschließenden sind heute bedeutend jünger gegenüber früher; dies führt ebenfalls zu einer erhöhten Kinderfreudigkeit.

Die tschechischen Mädchen wollen durch die Eheschließungen bezwecken,

- a) daß ein Arbeitseinsatz verhindert wird,
- b) Kinder so viel wie möglich in die Welt setzen, um das tschechische Volkstum zu stärken,
- c) der Behörde durch Forderung entsprechender Wohnungen möglichst Schwierigkeiten zu bereiten und
- d) den Deutschen diese Wohnungen zu entziehen und somit den Zuzug Deutscher überhaupt zu verhindern und schließlich
- e) durch den ständigen Kinderzuwachs erhöhten Mehrverbrauch an Spinnstoffen (Kleinkinderausstattungen) möglichst